

Kein Klimanotstand für Haltern am See – ein Rückblick

von Werner Mittelstaedt

Vorbemerkung

Während seit Monaten viele Millionen Menschen auf der Welt für mehr Klimaschutz demonstrieren, beschloss die Stadt Haltern am See am 26. September 2019 nicht den Klimanotstand auszurufen und damit keine besonderen Maßnahmen gegen den von Menschen verursachten Klimawandel einzuleiten.

Rückblick

Am 30. Mai 2019 habe ich an den Bürgermeister der Stadt Haltern am See und den Rat der Stadt Haltern am See die Ausrufung des Klimanotstands für Haltern am See beantragt. Zu diesem Zeitpunkt hatten bereits einige Städte in Deutschland schon den Klimanotstand ausgerufen, darunter Städte wie Konstanz am 2. Mai 2019, Heidelberg am 10. Mai 2019, Ludwigslust am 15. Mai 2019, Kiel und Tönisvorst am 16. Mai 2019, Herford am 17. Mai 2019, Münster am 22. Mai 2019 und Telgte, Drensteinfurt und Erlangen am 29. Mai 2019. Bis zum 26. September hatten bereits 61 deutsche Städte den Klimanotstand ausgerufen. Am 04. Juni 2019 hat die Fraktion Bündnis90/Die Grünen der Stadt Haltern am See ebenfalls die Ausrufung des Klimanotstands beantragt.

Ich wurde zu einem Gespräch mit dem Bürgermeister der Stadt Haltern am See, Bodo Klimpel, eingeladen, der mir keine Chance für die Ausrufung eines Klimanotstands in Haltern am See signalisierte und mir sagte, dass ich meinen Antrag mit inhaltlichen Maßnahmen begründen sollte. Daraufhin habe ich das nachfolgende Papier „Hauptgrund und Maßnahmen durch den Antragsteller Werner Mittelstaedt ...“ erarbeitet und es Bodo Klimpel und allen 44 Ratsmitgliedern der Stadt Haltern am See zukommen lassen. Der Antrag von mir und der Fraktion Bündnis90/Die Grünen war dann in der Ratssitzung am 04. Juli 2019 ein Tagesordnungspunkt. Dort wurde er zur Abklärung und endgültigen Abstimmung auf die nächste Sitzung des Stadtentwicklungs- und Umweltausschusses am 26. September 2019 verlegt. Nachfolgend meine Begründung zur Ausrufung des Klimanotstandes für die Stadt Haltern am See:

Hauptgrund und Maßnahmen durch den Antragsteller Werner Mittelstaedt,
Ecksteinshof 50, D-45721 Haltern am See
Internet: www.werner-mittelstaedt.com

Hintergrundinformationen mit Begründung und konkreten Maßnahmen zum Klimaschutz für den Antrag vom 30. Mai 2019 den Klimanotstand für Haltern am See auszurufen, der an Bürgermeister Bodo Klimpel und den Rat der Stadt Haltern am See gerichtet wurde

Hauptgrund:

Mit dem Klimanotstand würde Haltern am See anerkennen, dass sich die Welt in einer dramatischen Klimakrise befindet. Haltern am See würde versuchen, das Ziel zu erreichen, bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu sein.

Um die Ziele des Pariser Klimaabkommens, das am 4. November 2016 in Kraft getreten ist, einzuhalten, sind weltweit außerordentliche Klimaschutzmaßnahmen notwendig. In diesem Klimavertrag haben 196 Staaten am 12. Dezember 2015 in Paris einen völkerrechtlich bindenden Vertrag beschlossen, um den Klimawandel zu bremsen und seine Auswirkungen abzufedern. Das Abkommen soll dafür sorgen, dass die Erderwärmung auf deutlich unter 2,0 Grad Celsius im Vergleich zur vorindustriellen Zeit beschränkt wird. Letztendlich haben sich die 196 Staaten darauf verständigt, möglichst viel Treibhausgasemissionen, also insbesondere CO₂ und Methan zu reduzieren, um die Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad Celsius zu beschränken, um die negativen Folgen in Grenzen zu halten. Um dieses Ziel zu erreichen sind insbesondere Städte gefordert, die vielfältige Möglichkeiten besitzen, Klimaschutz zu betreiben. Dazu gehört auch Haltern am See!

Maßnahmen in Haltern am See:

Bei allen Beschlüssen der Stadt Haltern am See sollten der Klimaschutz und auch die damit verbundene ökologische, gesellschaftliche und ökonomische Nachhaltigkeit besonders berücksichtigt werden. Dafür sollte ein Masterplan „Klimaschutz für Haltern am See“ erstellt werden und dieser von den jeweils zuständigen Gremien bzw. Verwaltungen der Stadt Haltern am See als verbindliche Arbeitsgrundlage genutzt werden. Der Masterplan „Klimaschutz für Haltern am See“ sollte u. a. folgende Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele enthalten. Selbstverständlich können im Laufe der Zeit noch viele weitere Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsziele formuliert und auf dem Weg gebracht werden.

1. Deutliche Verbesserung im ÖPNV, um seinen Anteil am Personenverkehr erheblich zu erhöhen.
2. Öffentliche Verkehrsmittel auf CO₂-freie umstellen.
3. Nur noch Tempo 30 in der Innenstadt.
4. Ausbau der Fahrradwege.
5. Maßnahmen zur klimaneutralen Versorgung von öffentlichen Gebäuden (Schulen, Kitas, Behörden etc.) und von Neubauten.
6. Energiemanagement für städtische Gebäude und Maßnahmen zur Erhöhung der Sanierungsrate von Gebäuden im Stadtgebiet.
7. Keine Feuerwerke in Haltern am See.
8. Keine Osterfeuer.

- 9.** Initiativen um die Stadt plastikfrei und müllfreier zu machen (mehr Abfallkörbe) und Rundschreiben an alle Bürgerinnen und Bürger (Aufklärung und Ermutigung zur aktiven Beteiligung).
- 10.** Öffentliche Beleuchtung auf das Notwendigste reduzieren.
- 11.** 30 Minuten nach Ladenschluss nur noch Notbeleuchtung von Geschäften und Warenhäusern.
- 12.** Versiegelung von Flächen stoppen und dafür bereits versiegelte Flächen optimal nutzen.
- 13.** Versiegelte Flächen, die keinen Nutzen mehr haben, ausfindig machen, um sie anschließend zu entsiegeln und zu begrünen.
- 14.** Bestimmte Flächen (Wiesen, Straßenränder als Beispiele) nicht mehr wegschneiden bzw. mähen, damit zusätzliche kleine Biotop als Lebensgrundlage für Insekten entstehen.

In der 30. Sitzung des Stadtentwicklungs- und Umweltausschusses am 26. September 2019 wurde der Antrag von mir und der Fraktion Bündnis90/Die Grünen mit 7 zu 6 Stimmen abgelehnt. Die CDU, FDP und WGH stimmten gegen die Ausrufung des Klimanotstands in Haltern am See (7 Stimmen) und Bündnis90/Die Grünen und die SPD dafür (6 Stimmen).

Am Samstag, den 28. September berichtete darüber die Halterner Zeitung ausführlich. Mitgewirkt an diesem Ergebnis hatte auch Dr. Jörg Harren, Standortleiter des Chemieparks Marl, der vom Stadtentwicklungs- und Umweltausschuss speziell für den Tagesordnungspunkt „Ausrufung des Klimanotstandes für die Stadt Haltern am See“ für einen Gastvortrag eingeladen wurde. Nachdem ich als erster Redner ein Plädoyer über die Wichtigkeit des Klimanotstandes für die Stadt Haltern am See vor dem Hintergrund meiner schriftlichen Begründung hielt, die allen Anwesenden bekannt war, wurde Dr. Jörg Harren das Wort erteilt und er begann mit seinem Vortrag. Er stellte Folgendes klar: „Eine Symbolpolitik im Sinne einer Ausrufung des Klimanotstandes mit all seinen Assoziationen ist schädlich für den Chemiepark und das Investitionsklima im Allgemeinen.“ [wörtlich aus der Halterner Zeitung vom 28. September übernommen.]. Ebenso verurteilte er scharf die Stadt Marl, die vor wenigen Monaten den Klimanotstand ausgerufen hatte. Danach diskutierten die Vertreterinnen und Vertreter von CDU, FDP, WGH, Bündnis90/Die Grünen und SPD. Dabei wurde auch von Bündnis90/Die Grünen und der SPD leidenschaftlich für die Ausrufung des Klimanotstandes für die Stadt Haltern am See mit vielen Argumenten geworben, wohingegen die Vertreter von CDU, FDP und WGH die Ausrufung des Klimanotstandes für Haltern am See vehement ablehnten. Begründet wurde die Ablehnung u. a. damit, dass die Stadt auch andere wichtige und gleichrangige Aufgaben hat und keine Selbstbindung der Politik und Verwaltung durch die Ausrufung eines Klimanotstandes in Kauf nehmen will. Die Stadt soll bei allen Entscheidungen frei bleiben. Außerdem verwiesen die Vertreter von CDU, FDP und WGH auf die vielfältigen Aktivitäten der Stadt Haltern am See zum Schutz des Klimas. Darüber hinaus sei der Begriff „Klimanotstand“ psychologisch negativ besetzt, schreckt Bürgerinnen und Bürger und Investoren ab. Auch die Argumentation vom Standortleiter des Chemieparks Marl, Dr. Jörg Harren trug zu diesem Ergebnis bei. Sie war zwar für die Stadt Marl nicht erfolgreich, weil sie den Klimanotstand trotzdem ausgerufen hatte, aber leider hat sich die CDU, FDP und WGH der Stadt Haltern am See auch seiner Argumentation angeschlossen.

Ich will hier nicht weiter auf Details der Debatte der 30. Sitzung des Stadtentwicklungs- und Umweltausschusses am 26. September 2019 zum Thema „Ausrufung des Klimanotstandes für die Stadt Haltern am See“ eingehen. Aus meiner Sicht ist es sehr, sehr schade, dass die Stadt Haltern am See nicht den Klimanotstand ausgerufen hat und sie sich nicht ernsthafter als bislang für Klimaschutzmaßnahmen und Maßnahmen für Nachhaltigkeit engagieren will. Meine Feststellung wird auch dadurch nicht abgeschwächt, wenn die Stadt Haltern am See den Vestischen Klimapakt unterstützt, eine E-Mail und eine Postadresse unter dem Titel „Ideen für Haltern am See“ einrichten wird für Bürgerinnen und Bürger, die Projektideen einbringen möchten und der Klimabeirat alle drei Jahre ein „Prioritätenprogramm Klimaschutz und Klimaanpassung“ festlegt.

Haltern am See, 03. Oktober 2019 Werner Mittelstaedt